

Nachrichten, selbst nicht chronikalischer Art, haben. — Zweifelsohne besuchte der Knabe die Görlitzer Schule. Freilich war dieselbe kaum in der ersten Zeit seines Görlitzer Aufenthalts, als die Bürger Tag und Nacht wegen der in allernächster Nähe herumschweifenden hussitischen Horden Wache halten mußten, geöffnet, und als (seit 1434) die drohendste Gefahr vorüber war und die Görlitzer Knaben wieder in das Schulhaus an der Peterskirche wanderten, da wird der junge Emerich, der jedenfalls die „Elemente“ schon beherrschte, das Latein nach der ars des Donat und nach dem doctrinale des Alexander de villa dei, sowie an der Hand des Cato getrieben haben; auch wird er in der Dialektik unterrichtet worden sein.<sup>1)</sup>

So vorbereitet bezog er die Universität, um die Rechte zu studieren. Wir wissen bis jetzt nur, daß er die Hochschule in Leipzig besuchte.<sup>2)</sup> Er erwarb die akademische Würde eines Baccalaureus. So nennt ihn am 8. März 1462 der berühmte Frauenburg in dem Schreiben an den Görlitzer Rat, in dem er sich um das Schulmeisteramt bewirbt.<sup>3)</sup> Aus diesem Briefe ergibt sich auch, daß Georg Emerich es war, der diesen hochbedeutenden Mann nach Görlitz zog. Erst anfangs der sechziger Jahre des Jahrhunderts lehrte Georg nach seiner väterlichen Stadt dauernd zurück. Das geht sicher aus dem Schweigen sämtlicher Quellen hervor. Denn hätte er schon im fünften oder sechsten Jahrzehnt in Görlitz seinen Wohnsitz aufgeschlagen, so müßten die zahlreichen „Stadtbücher“ von dem Wirken des thatkräftigen und emsig nach Besitz strebenden Mannes, der damals in dem blühendsten Alter stand, mehr als eine Spur aufweisen. Ich trage daher kein Bedenken, der chronikalischen Bemerkung, daß er (erst) 1462, 1463, 1464 sich in seines Vaters Hause aufgehalten habe, zuzustimmen.<sup>4)</sup> In dieser Zeit war er weder verheiratet, noch führte er einen selbständigen Haushalt, doch fing er an sich eine „Handlung“ zu gründen.<sup>5)</sup>

### Schwängerung der Benigna Horschel. Parteihader in Görlitz. Reise nach Jerusalem.

Nach einer chronikalischen Überlieferung schwängerte am 20. Mai als am 1. Pfingstfeiertage 1464 Georg Emerich die Benigna, die Tochter des

<sup>1)</sup> s. Heyden, Beiträge zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Oberlausitz. Zittau Gymnasialprogramm 1889 S. 18 ff.; Struve, Görlitzer Gymnasialprogramm 1865. Allzu schlecht kann es mit dem Unterricht damals in Görlitz nicht ausgesehen haben; die Lehrer wurden auf Empfehlung eines allgemein anerkannten Leipziger Gelehrten vom Rat gewählt. Der von 1462—1465 als Schulmeister wirkende Frauenburg, welcher von 1465 bis 1491 mit großem diplomatischen Geschick die Politik der Stadt als Staatschreiber leitete, ist ein hochgebildeter in den klassischen Autoren wohl bewandelter Mann.

<sup>2)</sup> Im Sommersemester 1451 wurde Georgius Emerich de Gorlicz samt seinem älteren Bruder Urban in die Leipziger Universitätsmatrikel und zwar in die natio Misnensis eingetragen. Er bezahlte 10 gr. als Gebühr. (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Professor Dr. Erlner), s. Lausitzische Monatschr. 1798 II S. 270.

<sup>3)</sup> s. Scultetus, annales III Bl. 119 a.

<sup>4)</sup> s. Sebastian Franck, historicae relationes S. 691.

<sup>5)</sup> Am 13. März 1465 hatte er „eine Wollenschuld“ außenstehen, s. liber actuat. 1457 ff. Bl. 88 a.